

Das Netz wirkt trotz Corona

Vor einem guten Jahr war das Netzwerk8037 erst eine Idee. Im Sommer startete es. Menschen aus dem Quartier ungezwungen zusammenzubringen, war das Ziel. Trotz der bekannten Umstände ist das ein Stück weit gelungen.

Walter Bernet

Was wünscht sich die ältere Generation? Diese Frage stellte das Gemeinschaftszentrum (GZ) Wipkingen in der «Wipkinger Zeitung» vom 24. Juni 2020. Und beantwortete sie gleich selbst. Unter dem Stichwort «ü57 unterwegs» hatte das GZ in Gesprächen ermittelt, dass ungezwungene Begegnungsmöglichkeiten und Veranstaltungsangebote, die nicht nur junge Familien und Kinder ansprechen, ein echtes Bedürfnis wären. Es war ein Grüppchen von Wipkingerinnen und Wipkingern zusammengekommen, das Ideen und Projekte wälzte und einige davon zu konkreten Angeboten entwickelte. So starteten im letzten Sommer die entspannenden Lesungen von Heidi Ulfig zum Wochenausklang, die «Happy Hour»-Veranstaltungen von Gina Menegola und Heidi Ulfig mit Bar, Spielen und Filmen sowie die «A tavola»-Abende mit Brigitte und Walter Bernet, an denen man sich «zum Znacht bi ois» traf. Trotz der mit dem Coronavirus verknüpften Einschränkungen fanden all diese Abende ein sehr erfreuliches Echo.

Zuhören geht auch am Bildschirm

Doch dann kam die zweite Welle mit den omnipräsenten Masken, den Mahnungen, zu Hause zu bleiben, dem faktischen Veranstaltungsverbot. Keine guten Bedingungen für Projekte, die auf soziale Kontakte in freundlicher Ambiance, auf Gastfreundschaft und Ins-Gespräch-Kommen ausgerichtet sind. Sie versetzten die neuen Veranstaltungen bald auch ins künstliche Koma. Nur eine hielt das Fähnchen weiterhin in die Luft: Heidi Ulfig verlegte ihre monatlichen Lesungen nach Weihnachten hinter die Mattscheibe und schaltete ihr Publikum per Jitsi-Videokonferenz zu. Und welch Wunder: Sofort fand sie ein treues Publikum in Wipkingen,



Erstes Tête-à-tête zwischen Studierenden der ZHdK und einem Mitglied des Netzwerks 8037 im Migros Museum für Gegenwartskunst. (Foto: Maren Ziese, ZHdK)

aber auch in der übrigen Schweiz und sogar in Deutschland und Italien. Nach drei Veranstaltungen sehnten sich hiesige Zuhörer danach, wieder einmal live dabei sein zu können, sagt Heidi Ulfig. Aber sie will ihr fern beheimatetes neues Publikum auch künftig per Jitsi an ihren rund einstündigen Lesungen teilhaben lassen. Auf Live-Veranstaltungen brennen jetzt auch die anderen Gastgeberinnen und Gastgeber des Netzwerk8037. Sobald als möglich soll es wieder weitergehen.

Ausflug in andere Welten

Der eingangs erwähnte Artikel vom letzten Juni hatte einen unerwarteten Effekt, der in ein wirklich schönes Erlebnis mündete. Zu den regelmässigen Leserinnen der «Wipkinger Zeitung» gehört Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin am Migros Museum für Gegenwartskunst. Sie war zusammen mit Maren Ziese, die an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Kunstvermittlung lehrt, gerade an der Vorbereitung eines Moduls des Masterstudiums Art Education über Vermittlung in Ausstellungen. Neue Vermittlungskonzepte sollten erprobt und hinterfragt werden. Ausgangspunkt waren die beiden Ausstellungen Potential Worlds 1 und 2 im Migros Museum. Diese dokumentieren künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Verhältnis von Mensch und verletzlicher Umwelt und mit der gegenwärtigen Klimakrise. Zu den Heraus-

forderungen für die Studierenden gehörte auch eine Beschäftigung mit den eigenen und mit fremden gesellschaftlichen Annahmen und Einstellungen. Letzteres sollte in einer Art kreativer Konfrontation mit älteren Menschen geschehen.

Cynthia Gavranic las den Text über das Netzwerk8037 und nahm Kontakt auf mit Ursula Marx vom GZ Wipkingen, der Initiantin des Netzwerks. Sie lud die Mitglieder zum Mitmachen ein. Bereits die erste Begegnung mit kurzer Führung durch die Ausstellung im August war nach den Monaten des ersten Lockdowns überwältigend. Mit den Corona-Erfahrungen in Körper und Seele und der Maske vor dem Gesicht den künstlerischen Visionen potentieller Welten gegenüberzutreten, machte dünnhäutig und sensibel: «Was, das kann Kunst?»

Crashkurs in zwischenmenschlichem Austausch

Eine Art Crashkurs in zwischenmenschlichem und intergenerationellem Austausch stellten die beiden rund zweistündigen Begegnungen mit den Studierenden im Herbst dar. In kleinen Grüppchen lernte man sich im Gespräch über eines der Kunstwerke kennen, um beim zweiten Treffen ein konkretes Projekt auszudenken und umzusetzen. Die Vorgabe lautete: Wie kommen wir zu gemeinsamen Vorstellungen über das Handeln in der Zukunft? Keine ganz einfache Frage. Szenische, gestal-

terische, fotografische Antworten wurden gesucht. Wir alle waren am Ende perplex darüber, wie viel miteinander Gefundenes in so kurzer Zeit entstehen kann. Auch so funktioniert das Netzwerk, realisiert wir: als flexibler, loser und offener Rahmen für Neues und Überraschendes. Das Unterrichtsprojekt hat bleibenden Niederschlag gefunden in einem soeben erschienenen zweisprachigen Workbook von gut 200 Seiten. Das Werk unter dem Titel «Un-Learning Ecologies. Workbook Kunstvermittlung in der ökologischen Krise» enthält Beiträge aller beteiligten Gruppen und Personen – auch aus dem Netzwerk8037 – und spiegelt eindrücklich die vielfältigen Blickwinkel und medialen Zugänge. Es lädt hier zum Blättern und Staunen ein.

Nächste Veranstaltungen des Netzwerk8037

«A tavola»: 31. März, 28. April, 2. Juni, 25. August, 29. September, 27. Oktober, 24. November, 17.30 bis 22 Uhr (Anmeldung nötig)
Lesungen
 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 19 bis 20 Uhr
 Happy Hour: 14. April, 26. Mai
 Detailinformationen siehe www.gz-zh.ch/gz-wipkingen unter Netzwerk8037
 Wünschen Sie, über die Aktivitäten von «Netzwerk8037» per Mail auf dem Laufenden gehalten zu werden? Senden Sie Ihre Koordinaten (Adresse, E-Mail, Handy-Nummer) an ursula.marx@gz-zh.ch

Alle Tauschgeschäfte noch in Erinnerung

Fast seit der Geburtsstunde von Tauschen am Fluss ist die Wipkingerin Majka Mittel im talentierten Netzwerk mit dabei. Wie sie ihre gesammelten Stunden einlöst und was sie dafür tut, darüber hat sich Ursula Marx mit ihr unterhalten.

Ursula Marx: Was war deine Motivation, dich bei Tauschen am Fluss zu engagieren?

Majka: Tauschen am Fluss war damals ganz neu, und ich fand die Idee dahinter spannend: Der Gedanke, immateriell Talente gegen Talente einzutauschen hatte was, und dass es so etwas in meinem Quartier gab, fand ich toll – da wollte ich gerne dabei sein. Ausserdem erwartete ich damals gerade mein erstes Kind und wollte mich im Quartier engagieren und vernetzen.

Was tust du gern, was kannst du gut? Was bietest du auf dem Tauschmarkt an?

Hauptsächlich alles rund um Texten und Kommunikation. Vom Korrekturlesen und Schliiffgeben einer Masterarbeit über das Schreiben von kleineren Presse-texten bis zur Beratung bei Kommunikationskonzepten habe ich schon alles gemacht innerhalb der Tausch-Community. Aber auch meine Hilfe bei Veranstaltungen von Tauschen am Fluss biete ich immer wieder gerne an: So ist mein Tiramisu offenbar bereits legendär, kam mir zu Ohren. Ebenso habe ich Schoggi- und Marmorkuchen im Angebot.

Tiramisu – ein süsses Tauschangebot. (Foto: Mirjam Bollag)



Majka Mittel beim Texten – einer ihrer Dienstleistungen, die sie bei Tauschen am Fluss anbietet. (Foto: GZ Wipkingen)

Was hast du von dem grossen Angebot auf dem Tauschmarkt genutzt?

Diverses: Sehr genossen habe ich Massagen einer benachbarten Tauscherin, die mich regelmässig während meiner ersten Schwangerschaft massiert hat. Später nutzte ich dann Pedicure und Steuerberatung. Gerne investiere ich auch meine gesammelten Stunden in Produkte auf den physischen Märkten von Tauschen am Fluss im GZ Wipkingen. Zum Beispiel in Käse oder Konfi und auch mal in eine der sehr trendigen handgemachten Taschen, die eine Tauscherin aus recycelten Kaffeeverpackungen anfertigt.

Welches Tauschgeschäft ist dir speziell in Erinnerung geblieben?

In Erinnerung geblieben sind mir alle meine Tauschgeschäfte. Gerne erzähle ich immer wieder die Geschichte von der Kaninchenbetreuung: Unsere Kinder hatten zwei Zwergkaninchen bekommen, und wir suchten für sie eine Betreuung für die Ferien. Beim Blättern in der Marktzeitung von Tauschen am Fluss entdeckte ich ein Angebotsinserat für Pflege von Haustieren. Es stellte sich heraus, dass es von einer direkten Nachbarin stammte – ab da kam sie regelmässig in unseren Ferien herüber und kümmerte sich liebevoll um die beiden Kaninchen.

Was gefällt dir am Tauschen?

Der Mix aus den verschiedensten Angeboten und der Gedan-

ke, dass man nicht direkt tauscht, sondern dass die Tauschstunden sozusagen in einen Pool kommen, aus dem man dann zu einem beliebigen Zeitpunkt etwas ganz anderes herausfischen kann. Gefallen tun mir ausserdem die physischen Anlässe – vom Brunch bis zu den Bring- & Holtagen, die in Nicht-Pandemie-Zeiten regelmässig stattfinden und an denen man immer wieder auf interessante Leute trifft. Vorbildlich finde ich auch, dass ihr immer wieder neue Formate ausprobiert und uns mit innovativen Ideen überrascht.

Apropos: Hast du eine Anregung, wie sich Tauschen am Fluss noch weiterentwickeln könnte?

Ihr entwickelt euch ja bereits stets weiter, da kann ich euch ein grosses Lob aussprechen. Ihr habt relativ neu die Themenanlässe auf die Beine gestellt, an denen Interessierte im kleineren Kreis zusammentreffen können, zum Beispiel zu gemeinsamen Wanderungen, zum Spieleabend oder zum Fondueplausch. Auch die Veranstaltungen, an denen wir uns weiterbilden und etwas lernen können zu einem bestimmten Thema, finde ich eine prima Weiterentwicklung. Überlegen könntet ihr euch, noch stärker auf den sozialen Medien unterwegs zu sein. Mit euren wunderschönen Fotos, die ihr immer macht, denke ich da speziell an Instagram. So könntet ihr sicher vermehrt die ganz junge Generation auf Tauschen am Fluss aufmerksam machen.

Und zu guter Letzt die Frage, was du sonst noch sagen wolltest?

Macht weiter so! Und hoffen wir für uns alle, dass bald wieder normalere Zeiten auf uns zukommen und wir uns mal wieder physisch sehen können – denn auch wenn vieles virtuell getauscht werden kann, lebt doch Tauschen am Fluss vom physischen Kontakt und vom persönlichen Austausch und Netzwerken.

Tauschen am Fluss – Zeit geben und sich Zeit nehmen

Tauschen, teilen, leihen, verschenken. Wir tauschen Dienstleistungen, Handwerk, Secondhandwaren und kulinarische Köstlichkeiten. Wir teilen unsere Alltagsgeräte, leihen und verleihen, was sonst zu wenig genutzt wird. Unsere Währung ist Zeit.

Veranstaltungen Netzwerk Tauschen am Fluss

Bringen&Holen, Sonntag, 9. Mai, 14.30 bis 16.30 Uhr /
 Feierabendtreff, Mittwoch, 19. Mai, 19 bis 21 Uhr / Markt der besonderen Art, Samstag, 26. Juni /
 Detailinformationen siehe www.tauschenamfluss.ch

gz-zh.ch/gz-wipkingen/

Aktuelle Informationen für alle Generationen zu Veranstaltungen und Kursen, über das Kafi Tintefisch, Mitmachmöglichkeiten, mietbare Räume, Quartierinfos und über die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren mit all ihren GZs und deren Angeboten.

instagram.com/gz_wipkingen

Lebendige Eindrücke über das «GZ-Leben», Einblicke in einzelne Angebote und das ganze «Drumherum».

Redaktionelle Beiträge von

ZÜRCHER GEMEINSCHAFTSZENTREN

gzwipkingen

Breitensteinstrasse 19a
 Telefon 044 276 82 80
 8037 Zürich
 E-Mail: karl-guyer@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch